

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-06-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. Juni 1966

Sehr verehrte Mrs. Story, -

unsere Lotte Lehmann hat mir Ihre freundlichen Grüsse ausgerichtet und mich überdies wissen lassen, dass wir - Sie und ich - Leidensgenossinnen sind. Die Knochen, wenn krank, sind etwas Teuflisches. Aber Sie werden offenbar viel besser und tapferer mit Ihren Schwierigkeiten fertig, als ich dies kann.

Sie gehen umher, arrangieren Ausstellungen, arbeiten und schüchtern die Krankheit ein, während ich mich nur zu oft von ihr verschüchtern lasse. Ich bewundere Sie sehr.

Aus Lottes Brief scheint mir hervorzugehen, dass Sie die liebe Annemarie Schwarzenbach gekannt haben und vielleicht wissen möchten, was aus ihr geworden ist. Sie war ein verlorener Engel. Und hatte einen Satan zur Mutter. Und einen tödlichen Mutterkomplex. Während des Krieges, als es auch hier kein Benzin gab, und man also nicht autofahren konnte, verunglückte sie im Gebirge mit dem Fahrrad. Trotz der schweren Gehirnerschütterung, die sie erlitt, hätte man sie vermutlich retten können. Die Mutter sorgte dafür, dass dies nicht geschah. Auch dafür, dass Annemarie keinen ihrer Freunde je wiedersah, sorgte das Scheusal. Es war alles ungemein traurig, aber irgendwie musste es wohl so kommen.

Ihre Grüsse erwidere ich aufs herzlichste und bin mit allen Wünschen für Ihr Ergehen

Ihre



JP/08M